

Presse-Kasse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **1 (1933)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Ali.“ Der „Strich“ kommt, riefen sie, wenn er kam und noch weit weg war, so daß er es nicht hören konnte. Denn Ali haute zu. Immer. Er hatte immer gleich eine mächtige Wut . .

Daran dachte jetzt Alois Munk. Aber warum nur? Was hatte er denn mit dem Ali zu tun und mit seinem reichen Mann. Was ging das überhaupt alles die Menschen an? Ali war groß, kräftig, gesund und brachte Geld und gab ihm, Alois, oftmals. Er blickte zur Mutter. Ihm war, als beobachtete sie ihn. Die alte Frau stand am Herd und rührte in einer Pfanne herum. Es roch nach brauner Butter. Alois hustete

„Ich geh' mal zu Krumpkes, Mutter“, sagte er plötzlich und ging rasch aus der Türe.

* * *

4. Kapitel.

Ein neuer Tag. . . .

Hans von Warrendorf stand vor seinem neuen Gemälde. Noch einige Sitzungen, dann würde es fertig sein. Und dann? Er wollte es ausstellen. Eine Gruppe humaner Kunstfreunde hatte sich zusammengeschlossen und beabsichtigte eine Ausstellung von Arbeiten hiesiger Künstler zu veranstalten. Da wollte er sich melden. Das Bild wurde gut. Ein blonder Jüngling mit blassem Gesicht, blauen Augen, stand an einer alten Mauer gelehnt und spielte auf einer Laute. Die roten Lippen waren geöffnet. Die weißen Zähne schimmerten hervor. Er sang.

Fortsetzung folgt.

Presse-Kasse.

Uebertrag v. Nr. 23 Fr. 15.—

Von ungen. sein wollen-

dem Artgenossen Fr. 2.—

Von A. V. in Z. Fr. —.50

Fr. 17.50

Verbands-Nachrichten.

Clublokal „Sicher wie Jold“ Marktgasse 17
1. Stock, Zürich 1.

Club-Abend: Jeden Dienstag.

Die obligatorische Monatsversammlung findet des „Sommer-nächtfestes“ wegen acht Tage später, d. h. am 11. Juli statt.

Die Rechnungs-Revisoren haben einige Tage vorher die statutengemäße Revision und Abnahme der Kasse und des Protokolls vorzunehmen und der Mitglieder-Versammlung Bericht und Antrag zu stellen.

An dieser Versammlung haben nur Aktiv- und Passivmitglieder Zutritt. Unentschuldigtes Fernbleiben wird mit Fr. 1.— gebüßt.

In Basel werden sich in nächster Zeit unsere Artgenossen in einer eigenen Sektion unserem Verbands anschließen. Seid uns herzl. willkommen!

Die neuen, revidierten Statuten sind ab 10. Juli erhältlich und können durch unser Postfach bezogen werden.

Alle Anfragen, Gesuche, etc. die den Verband als solchen oder unsere Zeitung „Freundschafts-Banner“ betreffen, haben an das **Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4**, zu erfolgen.

Offerten auf Inserate im „Fr.-Banner“ werden streng diskret behandelt und den Auftraggebern jeweils sofort zugestellt.

Ein Inserat im Raume einer Achtelseite kostet Fr. 5.—, dasselbe einer Viertelseite Fr. 9.—. Wiederholungen genießen 15 bis 20 Prozent Rabatt.

Artgenossen! Berücksichtigt vor allem die Inserenten unseres Blattes!